

ein Fragment aus dem Drama

Vor Langer Zeit, Eben Letzte Woche

Katja Grcić

von dem Kroatischen **Olja Alvir** und **Rebekka Zeinzinger**

(...)

streck den finger raus

Gretel kommt zurück in das hexenhaus. die Hexe sitzt am tisch, der voller geschirr ist – töpfe, pfannen, mixer, schöpfer, schneidebretter, messer. sie scrollt abwesend am handy herum.

HEXE: wo warst du die ganze zeit, verdammt?

GRETEL (*müde*): es ist mir was dazwischengekommen, ich konnte nicht früher ... tut mir leid ...

HEXE: weißt du wie viele angesehene und wichtige leute ich für morgen eingeladen hab? checkst du nicht, wie wichtig dieses abendessen für mich ist? verdammt scheiße. ist dir klar, dass ich jetzt die ganze nacht arbeiten werd' müssen, alles nur, weil du so unverantwortlich und undankbare bist?

GRETEL (*zerknirscht*): es gab keine mutterwurz

HEXE: wo warst du, hm? was hat sich denn so wichtiges ergeben, das würd mich echt interessieren. ich bitte dich ganz nett, dich zu beeilen, und das ist der dank ... für alles ... du hast echt ne deftige ohrfeige verdient, aber (*dreht sich zum publikum*) weil hier gerade irgendwelche leute zusehen, werd ich mich zusammenreißen

GRETEL: wo ist Hänsel?

HEXE: ruht sich aus

GRETEL: wovon?

HEXE: von dir. aber keine sorge, bald kommt auch deine zeit zu rasten, du wirst ruhen wie nie zuvor! (*pause*) angesichts des ärgers, den du mir gemacht hast, finde ich wäre es gut, wenn du mir jetzt in einigen dingen ohne widerrede entgegenkommst

GRETEL (*skeptisch*): in welchen dingen?

HEXE (*nimmt ein stück papier vom tisch und liest im ton einer aufzählung vor*): also, ich brauche ... einen teil deiner lungen

Gretel weicht zurück.

HEXE: eine hüfte

Gretel macht noch einen schritt zurück.

GRETEL: gluteus maximus

Und noch einen.

HEXE: sieben, acht finger, die leber, ein nierchen, einen ganzen kehlkopf, augen, beide,... und dein herz wenn's nichts ausmacht

Gretel erstarrt.

HEXE: was bist du so bleich geworden? du dachtest nicht etwa, es gäbe so was wie eine gratis-mahlzeit? irgendjemand muss immer draufzahlen ...

GRETEL: was redest du?

HEXE: meine liebe, meine besonderen gäste erwarten ein besonderes menü

GRETEL: menschenbraten?

HEXE: heutzutage ist es schwer, innovativ zu sein, aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt

GRETEL (*entschlossen*): ich will nicht deine innovation sein

HEXE: warte mal, denk doch mal nach – wolltest du nicht schon immer etwas besonderes sein? siehst du denn nicht, dass das die gelegenheit deines lebens ist? überleg doch mal

GRETEL: so, ich hab drüber nachgedacht. ich würde gerne meine organe und gliedmaßen behalten. gewöhnlich bleiben, stinklangweilig.

HEXE: vorhersehbar, gretel. War ja klar, dass du nichts verstehen wirst. und nicht dankbar sein wirst für dieses einzigartige angebot. dabei habe ich so viel für dich getan, aber du kannst einfach nicht genug kriegen ... und jetzt, wo ich dir etwas anbiete, wovon andere nur träumen können, lehnt du ab. sagst nein und willst nicht. Fürchterlich, gruselig, und das ist mein Dank ...

die Hexe setzt sich resigniert auf den stuhl und fängt an, zu schluchzen.

HEXE: was soll ich denn jetzt tun, ich arme ... immer lassen mich alle auf dem trockenen sitzen

GRETEL: aber ...

HEXE: was denkst du von mir, dass ich irgendein bösewicht bin? ein schurke? wenn irgendjemand hier das opfer ist, dann bin das wohl ich! ich habe jahrelange verfolgung hinter mir, falsche anschuldigungen, schlimmste qualen und folter ... wenn du nur wüsstest, was ich alles durchgemacht habe ... das hat noch niemand erlebt, niemand!

GRETEL: es tut mir leid, wirklich ...

HEXE: ich möchte reich sein, reich und schön! ich möchte die vergangenheit hinter mir lassen, verstehst du? ich möchte so sein wie alle anderen, nur besonderer, verstehst du? und jetzt wo ich dich darum bitte, mir einen kleinen gefallen zu tun, hintergehst du nicht nur mein vertrauen und bleibst stundenlang weg, nein, du schaust mich jetzt auch noch so entsetzt an, voller verachtung ... (*heult*) ich kann das nicht mehr ertragen ... unaushaltbar ist das ... dieser schmerz ... (*greift sich an die brust*)

GRETEL: ich verachte dich doch nicht, ich hab nur den eindruck, du verlangst ein bisschen zu viel ...

HEXE: oh mein gott, hören diese qualen denn niemals auf ... und das ist der dank für meine selbstlosigkeit und meine liebe dir und deinem bruder gegenüber ... als wärt ihr mein eigen fleisch und blut ... ich kann diese widerwärtigen vorwürfe nicht mehr hören ... das ist gewalt, die du jetzt mir gegenüber ausübst, weißt du ... ich kann wirklich nicht, ich kann einfach nicht mehr, bitte geh mir aus den augen ... es tut zu sehr weh ...

Gretel bleibt zunächst verwirrt stehen, geht dann aber auf die HEXE zu, umarmt sie und versucht, sie zu besänftigen.

GRETEL: ach, beruhig dich, so ist es doch nicht ...

Hexe schluchzt.

GRETEL: ich bin mir sicher, wir können eine lösung finden ...

HEXE (*zwischen schluchzern*): natürlich können wir, aber du bist zu egoistisch und selbstüchtig dafür ...

GRETEL: es gibt immer raum für kompromiss ...

HEXE: kompromiss? Ich hasse dieses wort! mir wird schlecht, wenn ich es nur höre ... na, was für einen kompromiss würdest du vorschlagen, hm? dass ich meine leber, niere und lunge hergebe, und du den kehlkopf, die finger und die hüfte?

Gretel schweigt.

HEXE: und wer soll uns dann kochen? wer am abend die gastgeberin spielen? wer anerkennung und ruhm einheimen? da gibt's keinen kompromiss gretel ... entweder du liebst mich oder du liebst mich nicht ... die dinge sind sehr einfach ...

GRETEL: nicht unbedingt, irgendwie liebe ich dich und irgendwie liebe ich dich auch nicht

HEXE: du bist echt nicht normal. ich hab das immer schon geahnt. aber jetzt kann ich es mit sicherheit sagen. du brauchst wirklich professionelle hilfe.

GRETEL: ach und du, die menschenbraten kochen will, etwa nicht?

HEXE (*kreischend*): ich bin eine innovatorin, blöde kuh! und du? was bist du? ein unfähige, kleine dumme gans, die nicht einmal ein verficktes gewürz holen gehen kann, ohne dass ihr „etwas dazwischenkommt“

GRETEL: wens dich echt interessiert, ich wurde überfallen

HEXE (*sarkastisch*): ach? unmöglich ...

GRETEL (*zerknirscht*): und wie es möglich ist

HEXE: schade, dass der angriff erfolglos war ... sonst könnte ich jetzt vielleicht in ruhe kochen, anstatt diese unnötige diskussion zu führen ... geh weg bitte, ich kann nicht mehr (*steht auf*) ich muss etwas zur Beruhigung nehmen ...

die Hexe geht zum medizinschrank, kramt eine blaue valiumpackung hervor, nimmt zwei tabletten und geht sich hinlegen. Gretel steht wie angewurzelt da und starrt auf den tisch mit dem geschirr und den messern.

schonzeit

Gretel telefoniert heimlich, spricht mit gedämpfter stimme.

GRETEL: hallo?

STIMME: hallo

GRETEL: spreche ich mit dem jägerverein der beschützer und retter misshandelter frauen?

STIMME: am hörer, wie kann ich ihnen helfen?

GRETEL: ich habe den begründeten verdacht, dass mich jemand braten will.

STIMME (*ironisch, ungläubig*): ooo-kay

GRETEL: können sie bitte jemanden vorbeischicken?

STIMME: jemanden vorbeischicken. hm, hören sie meine dame ...

GRETEL: ich bin keine dame

STIMME: gut, was auch immer sie sind, sie haben leider während der schonzeit angerufen

GRETEL: was heißt das?

STIMME: das heißt, dass wir vorübergehend keine jäger zur verfügung haben, da wir zu dieser jahreszeit gesetzesmäßig die jagd auf wilde, wilderer und wilderinnen unterbrechen

GRETEL: das heißt niemand kann mir helfen

STIMME: dass habe ich nicht gesagt, die dame

GRETEL: ich bin keine dame

STIMME: hören sie, die jäger müssen sich auch mal ausruhen, das ist gesetzlich so vorgeschrieben. Ich kann ihnen jetzt insofern helfen – und gleichzeitig die finanziellen förderungen, die unser verein bekommt, rechtfertigen – dass ich sie mit unserer diensthabenden empowermentspezialistin verbinde

GRETEL: empowerment-spezialistin?

STIMME: ja, sie kann ihnen helfen, gefühle des ärgers sowie verbitterung dem potenziellen täter gegenüber zu überwinden und ihr selbstbewusstsein zu stärken

GRETEL: hören sie mir überhaupt zu? ich habe ihnen gerade gesagt, dass mich jemand kochen und als mahlzeit servieren will, und sie erzählen mir hier was von selbstbewusstsein

STIMME: aber frau ... äulein, studien zeigen, dass das selbstbewusstsein eine schlüsselrolle im kampf gegen gewalttäter spielt ...

GRETEL: unmöglich

STIMME: ich möchte ihnen wirklich helfen und verstehe, dass sie es gerade schwer haben...

GRETEL: gut, und wie lang dauert diese schonzeit bei ihnen?

STIMME: üblicherweise bis zum moment, in dem sich das problem von selbst gelöst hat. dann kommt es gemeinhin zur beendigung der hegezeit und die jäger werden wieder für sie verfügbar sein

GRETEL: fantastisch

STIMME: aber wir stehen ihnen die ganze zeit zur verfügung und unser team schult sie gerne beim verwandeln negativer gefühle in ...

GRETEL: gebratenes menschenfilet!!

kurze stille am anderen ende.

STIMME: wenn sie um ihr leben fürchten, ist es vielleicht am besten, zu flüchten, so bald sie können...

GRETEL: aber mein bruder ...

STIMME: was ist mit ihm?

GRETEL: ach, nichts ...

Gretel legt resigniert auf.

schöne buben brennen schön

die Hexe pfeift und heizt das feuer an. Gretel steht an der tür und schaut ihr zu. die Hexe bemerkt sie nicht.

HEXE (*pfeifend*): den großen ofen heize ich ein, (*murmelt etwas melodiöses*) und das hänslein... den großen ofen heize ich ein (*murmelt wieder*) ... es wird 'ne schöne asche sein...

Gretel lehnt sich unvorsichtig an den türstock, dieser knarrt. die Hexe erschrickt.

HEXE: mit wem hast du vorhin gesprochen?

GRETEL: wie bitte?

HEXE: ich hab' gehört wie du telefoniert hast, stell dich nicht so dumm

GRETEL: mit niemandem

HEXE: mhm

GRETEL: was passiert mit Hänsel?

HEXE: und da löchert sie mich schon wieder. Hänsel wird seinen beitrage leisten, du mach dir keine sorgen

GRETEL: ihn willst du auch verkochen?

HEXE: natürlich nicht. der säuft doch nur und pumpt sich voll, so ein fleisch ist nicht zu gebrauchen

GRETEL: und was dann?

HEXE: den Hänsel ziehen wir uns alle zusammen durch die Nase! was sagst du? ist das nicht eine revolutionäre idee? die totale brüderlichkeit und einigkeit! und gleichzeitig so edel und aufopfernd...

Gretel läuft es kalt über den rücken, aber sie zeigt es nicht.

GRETEL: heißt das also, du willst ihn verbrennen?

HEXE: zuerst verbrennen, und dann...

GRETEL: denkst du, er wird sich auf so ein großes opfer einlassen?

HEXE: natürlich nicht. (*ironisch*) er ist ja nicht so edel wie du

GRETEL: ja aber wie willst du dann...?

HEXE: kümmer dich nicht um probleme, die nicht deine sind

Gretel nähert sich dem ofen und studiert ihn.

GRETEL: wo hast du überhaupt den ofen her?

HEXE: aus deutschland

GRETEL: mhm, modern

HEXE: das neueste modell, aber im retro-stil der dreißiger

GRETEL: und was ist das hier?

HEXE: sensoren

GRETEL: und das hier?

HEXE: der temperaturregler

GRETEL: aha

HEXE: siehst du, hier stellt man die geschwindigkeit ein und hier das gewicht

GRETEL: mhm

HEXE: ich meine, damit kann man alles mögliche verbrennen, und die öffnung ist, wie du siehst, großzügig

GRETEL: ja, stimmt, großzügig

Gretel versucht sich hinter die Hexe zu stellen und sie hineinzuschieben, doch die Hexe windet sich geschickt heraus.

HEXE: und die lieferung war superschnell

GRETEL: mhm

HEXE: nicht mal drei tage, stell dir das vor

GRETEL: mhm

die Hexe dreht sich ruckartig vom ofen zu Gretel um.

HEXE: weißt du, jetzt wo ich mich beruhigt habe, kann ich dir sagen, dass ich auch deine sicht der dinge in betracht gezogen habe... und ich wollte dir sagen, dass ich dich verstehe... obwohl... jetzt macht es mir ein wenig sorgen, dass du offenbar planst mich ins feuer zu stoßen...

GRETEL (verblüfft): aber...

HEXE: aber weißt du, das ist auch gar nicht so schlecht. jetzt weiß ich nämlich, mit wem ich es eigentlich zu tun habe... mit solchen wie dir gibt's keine kompromisse, solche werden dich immer übers ohr hauen, ausspielen, im stich lassen, wenn du sie am meisten brauchst...

GRETEL: aber...

HEXE: kein aber! ... (zu Gretel) meine liebe hauptspeise, lauf mir nicht davon, hahahaha, du weißt doch, dass das ohnehin nicht möglich ist...

die Hexe geht in richtung badezimmer ab.

HEXE: ... die brüder haben ja alles so aufgeschrieben...

dornröser

Gretel läuft zu ihrem bruder, der seelenruhig auf einem king size bett in seinem käfig schläft.

GRETEL: Hänsel! Hänsel! wach auf! hörst du mich?

HÄNSEL (dreht sich weg): mhm, geh lass mich

Gretel läuft auf die andere Seite.

GRETEL: hör zu du idiot, sie will dich verbrennen.

HÄNSEL: ach was, wer

GRETEL: ehrlich jetzt

Hänsel hält sich den polster übers gesicht.

GRETEL: Hänsel, hör doch mal zu – du musst mir glauben!

HÄNSEL: verdammt, diese verrückte frau

GRETEL: ja! komplett verrückt! sie hat irgendeinen fetten ofen bestellt und plant, dich gemeinsam mit ihren gästen zum saturnalienfest zu verputzen

HÄNSEL: ich meinte dich, du irre

GRETEL: um himmels willen Hänsel, wieso sollte ich dich anlügen

HÄNSEL (*schiebt den polster zur seite und richtet sich irritiert auf*): weil du eifersüchtig bist, weil ich endliche eine super frau habe, du weißt ja ich steh' auf ältere, während du wie gewohnt niemanden hast, frustiert und notgeil bist, und seitdem du hergezogen bist, ärger machst ... du weißt nicht, was du mit dir anfangen sollst ... so, ende gelände. (*schmeißt sich zurück ins bett*) lass mich jetzt in ruhe

GRETEL: das ist so ein unsinn Hänsel, ich verstehe echt nicht wie du so dumm sein kannst

HÄNSEL (*wälzt sich zwischen den pölstern herum*): lass mich schlafen verdammt scheiße, ich muss ausgeschlafen sein, die party wird mindestens zwei tage lang dauern

...

Gretel fängt an, zu weinen.

HÄNSEL: wenn du jetzt weinen musst, dann bitte nicht in der nähe meines käfigs.

GRETEL: komm doch zu dir du idiot, du bist nicht bei sinnen

HÄNSEL: immer irgendein drama mit dir

GRETEL: hör doch! wir werden beide sterben!

HÄNSEL: du bist immer so negativ, Gretel ...

Hänsel rollt sich zusammen und schläft weiter.

rot

die hexe in einem weitläufigen badezimmer. die badewanne ist gefüllt, und vor ihr auf einem tisch sind verschiedene instrumente für körperpflege und massage, ein großes messer und eine axt. gretel betritt das bad, eine unsichtbare kraft treibt sie an.

HEXE: meine liebe, es ist alles bereit. leg dich da schön hin, zuerst machen wir die anästhesie, wir wollen ja nicht, dass du mit ansiehst, was eigentlich passiert...

Gretel sieht das Messer und die axt, aber eine unerklärliche macht lässt sie sich auf den tisch legen.

GRETEL: weißt du, gestern hatte ich einen seltsamen traum...

HEXE: ach was?

GRETEL: ich habe geträumt, dass...

da stößt sie plötzlich die Hexe von sich, schnappt sich das messer und springt auf die andere seite des tisches.

HEXE: ich hab schon geahnt, dass es dazu kommt. aber du vergisst, dass ich zauberkräfte habe...

GRETEL: lass uns gehen!

HEXE: ... und dass ich jede geschichte umkehren kann...

GRETEL: schließ Hänsels käfig auf, sag ihm was du geplant hast und lass uns gehen

HEXE: also bitte, hör dir doch selbst mal zu, was ist denn das für ein ende für ein märchen, fürchterlich

GRETEL: mach's wie ich es gesagt habe, gehen wir zusammen zu Hänsel

die Hexe sitzt entspannt auf der tischkante.

HEXE: du bildest dir was ein, meine liebe, du siehst dinge, die es gar nicht gibt, spielst szenarien im kopf durch, die rein gar nichts mit der realität zu tun haben

GRETEL (*nähert sich ihr und droht mit dem messer*): mach mich nicht verrückt, gehen wir

HEXE: wir gehen nirgendwo hin, meine liebe, du brauchst hilfe

GRETEL: das auf jeden fall

HEXE: schau mal, was du dir antust

Gretel beginnt plötzlich mit dem messer zu fuchteln und sich selbst zu verletzen.

GRETEL: nein! nein! hör auf! bitte hör auf, es tut weh, ah! nein!

die Hexe lacht. Gretel schafft es, das messer wegzuwerfen, doch sie ist schon an einigen stellen geschnitten und blutet.

HEXE: jetzt könnte ich schön die psychiatrie anrufen und ihnen sagen, dass du durchgedreht bist, dass wir dich kaum hindern konnten, dich umzubringen...

Gretel spuckt sich selbst an, schlägt sich und reißt sich an den haaren.

GRETEL: hör auf! hör auf, bitte!

HEXE: aber nachdem ich ja ein weiches herz habe...

GRETEL: Hänsel! Hänsel!

HEXE: ach meine liebe, deine versuche sind echt witzig...

Gretel läuft zum käfig, in dem Hänsel erholt.

GRETEL: Hänsel! Hänsel!

HÄNSEL (*setzt sich im bett auf*): um gottes willen! was ist mit dir passiert?

GRETEL (*mit verzweifelter stimme*): Hänsel, du musst mir glauben, sie will mich kochen und morgen bei den saturnalien servieren! und dich verbrennen! (*weinerlich*) Hänsel, du musst mir glauben... du musst... (*sie bricht am boden bei seinem käfig zusammen*)

die Hexe kommt. sie geht geradeaus auf Hänsels käfig zu und schließt ihn auf.

HEXE (*zu Hänsel*): deiner schwester geht es nicht gut

HÄNSEL: okay, kann mir bitte wer erklären, was zum teufel hier abgeht?

HEXE: deiner schwester geht es nicht gut... ich habe sie im badezimmer gefunden, sie wollte sich die pulsadern aufschneiden... sie hat von irgendeiner vergewaltigung gesprochen...

GRETEL (*springt vom boden auf, schreit unkontrolliert*): sie lügt, Hänsel! sie lügt, sobald sie den mund aufmacht!

HEXE (*zu Hänsel*): ich habe versucht ihr das messer aus der hand zu nehmen... aber dann hat sie angefangen mich zu bedrohen und damit herumzufucheln... du siehst ja selbst, wonach das aussieht... (*zu Gretel*) Gretel, mein herz, wir sind hier, um dir zu helfen, wir sind deine familie... beruhige dich... wir holen hilfe...

die Hexe will die psychiatrie anrufen. Gretel rennt auf sie zu und schlägt ihr das handy aus der hand.

GRETEL: du lügst, du lügst, sobald du den mund aufmachst! Hänsel komm, ich zeig es dir, sie wollte mich aufschneiden, sogar die axt hatte sie schon vorbereitet...

Gretel geht richtung badezimmer. die Hexe zuckt mit den achseln und schüttelt den kopf, schaut Hänsel bedeutungsvoll an, beide folgen Gretel ins badezimmer. als sie ins badezimmer kommen, sieht Gretel, dass die axt nicht mehr da ist.

GRETEL: da war sie! genau hier! und jetzt ist sie weg... war ja klar, dass sie sie weggenommen hat... die verdammte kuh!

HÄNSEL: hey hey, du vergisst, dass sie meine freundin ist...

GRETEL: du idiot! ich hätte fliehen und dich sterben lassen sollen!

HEXE: bitte sprich nicht so mit meinem lebensgefährten... Gretel, du brauchst wirklich hilfe... und wir sind da, um sie dir zu verschaffen...

HÄNSEL: dir geht's wirklich nicht gut, Gretel... (*zur Hexe*) gib ihr doch ein beruhigungsmittel verdammt nochmal...

HEXE (*zu Hänsel*): ich habe angst, dass sie wieder etwas versucht... außerdem schau, sie blutet, wir müssen die rettung rufen... wir werden ihnen sagen was passiert ist... und dann sollen sie selber entscheiden... ich meine, wer weiß, sie kann sich wieder etwas schlimmes antun... oder auch, gott bewahre, uns... ich meine, ich weiß nicht, wozu sie alles fähig ist... aber glaub mir, das was ich gesehen habe... ich habe echt angst vor ihr...

GRETEL: aaaaaaa! verlogene kuh!!! ich hasse dich!

Gretel stürzt auf die Hexe zu und stößt sie aus voller Kraft um. Die Hexe verliert das Gleichgewicht und fällt in die mit Wasser gefüllte Badewanne. Mit einem Schrei verschwindet sie in der Wanne.

HEXE: aaaa! nein!!! nur nicht das wasser! verdammte brüder! verdammter patriarchat! wo bleibt meine unsterblichkeit?! und mein ruhm?!

Hänsel sieht geschockt zu, was geschieht. Gretel bricht in tränen aus und sinkt zu boden. sie zittert. Hänsel steht verwirrt neben ihr.

der schatz

am tisch sitzen Hänsel, Gretel und ihre Mutter

MUTTER: darauf hab ich gerade noch gewartet... dass man meine kinder des mordes verdächtigt... was für eine schande... ich bin mir sicher, dass schon alle nachbarn über mich herziehen

HÄNSEL: wir haben sie nicht umgebracht, wie oft sollen wir es noch sagen

MUTTER: was hab ich davon, wenn doch alle glauben, dass es so war... und dann haben sie auch noch die axt gefunden... gott im himmel...

GRETEL: mutter, wie haben diese frau nicht getötet

MUTTER: was habt ihr denn überhaupt in ihrem haus gemacht?

HÄNSEL: na wir haben bei ihr gewohnt verdammt, hörst du überhaupt zu, was wir dir sagen...

MUTTER: aber warum, ich verstehe es nicht...

HÄNSEL: dir muss man auch alles aufmalen...

GRETEL: Hänsel war mit ihr in einer beziehung...

MUTTER: mit der alten schachtel? die war doch hundert jahre alt...

HÄNSEL (*verdreh die augen, zündet sich eine zigarette an*): vielleicht war das keine so gute idee...

GRETEL: mutter, wir wollten dir nur vorschlagen, dass wir dir helfen, jetzt wo papa nicht mehr da ist... finanziell... ich meine, wir haben ihr haus geerbt...

MUTTER: ich will von euch rein gar nichts... jahrelang meldet ihr euch nicht...

HÄNSEL: jetzt mach kein drama, wir haben uns gemeldet

MUTTER: und jetzt macht ihr mir so eine schande...

GRETEL: wir wollen dir nur helfen...

MUTTER: ich brauche eure hilfe nicht... wo wart ihr, als euer vater im sterben lag?

HÄNSEL: ach hör dir das an, im sterben lag, na wie lange ist er denn im STERBEN GELEGEN nach einem verdammten herzinfarkt?

MUTTER: ich habe ihm immer gesagt, wie haben wir nur solche schlimmen und ungehorsamen kinder verdient...

GRETEL (*steht auf*): okay. ich glaube, jetzt haben alle gesagt, was sie zu sagen hatten. und wir können die geschichte langsam zu ende bringen.

Hänsel sitzt immer noch.

MUTTER: und du, du warst immer schon so selbstsüchtig... ich erinnere mich, wie ich dich mit Hänsel mitgeschickt habe, um ihn zum training zu begleiten... und du bist einfach irgendwohin deines weges spaziert... immer schon warst du so...

Gretel schweigt und schaut sie an.

GRETEL: du hast recht. immer schon war ich so.

Gretel steht auf und geht. die Mutter starrt auf einen punkt auf dem tisch. Hänsel schaukelt mit dem sessel und raucht.

MUTTER: rauchen ist nicht gesund für dich

HÄNSEL: ach hör doch auf

MUTTER: ach hör doch

Hänsel bläst verspielt Rauchkringel aus.

HÄNSEL: ach hör doch auf

MUTTER: ach hör doch

das licht geht aus. der wettstreit „ach hör doch auf – ach hör doch“ geht noch eine weile weiter.